

Schafalpu im Turtmantal (VS)

Allgemeine Projektinformationen

Eckdaten

| | |
|--------------------|--|
| Sömmerungsalp: | Schafalpu im Turtmantal, Wallis |
| Alpbetreiber: | Alpgenossenschaft Turtmantal |
| Alpmeister: | René Bregy, Turtmann |
| Topographie: | sehr verschieden je nach Weidebereich: unten unübersichtlich, verbuscht und bewaldet über der Waldgrenze ist ein Teil der Weidebereiche übersichtlich aber zum Teil sehr steil, ein anderer Teil ist sehr unübersichtlich, felsig, mit vielen Senken, Erhebungen, Gräben und Tälchen |
| Infrastruktur: | zwei sehr gut eingerichtete Alphütten (kleine Küche, Schlafgelegenheit, WC, Dusche, Warm- und Kaltwasser, Heizung) |
| Transporte: | grosse Lasten werden im Frühjahr per Helikopter zu den Alphütten geflogen, alles Weitere muss zu Fuss zu den verschiedenen Weidebereichen transportiert werden |
| Weidefläche: | ca. 620 ha |
| Weidesystem: | Umtriebsweiden mit 10 Sektoren |
| Tiere: | 330-500 Schafe (Muttertiere mit ihren Lämmern) verschiedener Rassen und von verschiedenen Besitzern |
| Herdenschutz: | Juli 2014: Einsatz des Mobilen Herdenschutzes mit 2 Herdenschutzhunden. Anschliessend im Herbst 2014 erfolgte die Übernahme der beiden Herdenschutzhunde (Pyrenäen Berghunde Zyra und Cajou, beide 4 jährig) Seit 2015 besteht eine permanente Behirtung: Hirtin mit Hütehunden, Einsatz von 2 Herdenschutzhunden, kontrollierte Weideführung 2016: Hirtin mit Hütehunden, zusätzlicher Hilfshirte und Einsatz der 4 Herdenschutzhunde Zyra, Cajou, Jack und Nuga 2017: Hirtin mit Hütehunden, 2. Hirtin zu 80% und Einsatz der 4 Herdenschutzhunde Zyra, Cajou, Jack und Barbet 2018: Hirtin mit Hütehunden, Praktikantin für 9 Wochen, 3 Herdenschutzhunde Zyra, Cajou und Barbet 2019: 2 Hirtinnen mit Hütehund (100% und 70%), 3 Herdenschutzhunde Zyra, Cajou, Jack |
| Wolfspräsenz: | seit 1999 werden regelmässig in den Nachbartälern einzelne Wölfe nachgewiesen 2013 wurde M34 im Turtmantal nachgewiesen Seit 2014 ist M46 und F14 in der Region Turtmantal/Augstbord bekannt 2015 wurde zusätzlich noch der Wolf M59 in der Augstbordregion nachgewiesen und ein weiterer Wolf im benachbarten Val d'Anniviers 2016 erster Nachweis von Wolfswelpen in der Augstbordregion (F14 und M59 sind die Elterntiere), zusätzlich sind die beiden weiblichen Wölfe F16 und F22 in der Region unterwegs 2017 Rudelnachweis im Val d'Anniviers mit mind. 2 Jungtieren. 2018 und 2019 Nachweis der Wölfe M59, M73 und F24, ohne Welpennachweis |
| Gefahrenperimeter: | Ja |

Allgemeine Projektinformationen

Jahrzehnte lang weideten auf der Schafalpu im Turtmanntal die Schafe der Alpgenossenschaft Turtmanntal im offenen Weidegang. Nachdem es 2014 auf den Nachbaralpen viele Risse gab, sahen sich die Alpverantwortlichen gezwungen den mobilen Herdenschutz anzufordern. Im Sommer 2014 wurden dann die beiden Herdenschutzhunde Zyra und Cajou erfolgreich in die Herde integriert. Der Alpbewirtschafter René Bregy war von der hervorragenden Arbeit der beiden Schutzhunde überzeugt und übernahm diese im Herbst 2014. Für den Schutz der Herde stellte die Alpgenossenschaft für den Alpsommer 2015 zusätzlich die Hirtin Frauke mit ihren drei Border Collies ein. Nach einer sorgfältigen Integration der Hütehunde bei den Schafen und Schutzhunden klappte die Zusammenarbeit bestens und das Team leistete gute Arbeit. Auf benachbarten Alpen gab es wieder zahlreiche Risse, fast ausschliesslich auf nicht oder nur ungenügend geschützten Alpen. Viele Schafe von diesen Alpen wurden daraufhin frühzeitig abgealpt oder zum Teil kurzfristig in die Herde der Schafalpu integriert. Dank den gut umgesetzten Herdenschutzmassnahmen und dem grossen Einsatz der Hirtin konnten weitere Schäden verhindert werden. Trotz des schwierigen und teils sehr unübersichtlichen Geländes fielen dem Wolf während der ganzen Alpsaison nur zwei Lämmer zum Opfer. Der Arbeitsaufwand auf der riesigen Alp und unter permanentem Druck der Wölfe überstieg für die Hirtin aber die Grenze des allein Machbaren, so dass die Schafhalter abwechslungsweise zu Hilfe kamen. Dies bedeutete für die Schäfer neben dem normalen Job eine riesige zusätzliche Belastung.

2016 und 2017 wurden daraufhin die Schutzmassnahmen weiter ausgebaut und verstärkt. Zur Unterstützung der Hirtin wurde zusätzlich ein Hilfshirte angestellt und zwei weitere Herdenschutzhunde wurden in die Herde integriert. Abends wurden die Schafe jeweils in einen Nachtpferch getrieben.

Leider wurden in beiden Jahren zu Beginn der Alpsaison noch Fehler bei der Umsetzung der Herdenschutzmassnahmen gemacht, sodass die Wölfe doch noch die Möglichkeit hatten bei je einem nächtlichen Angriff fünf beziehungsweise drei Schafe zu töten. Von den Fehlern konnten die Hirtin und der Alpbewirtschafter jedoch viel lernen. Nach dem die Schutzmassnahmen stark verbessert wurden, gab es in der restlichen Alpsaison dann keine Verluste mehr durch Wolfsangriffe.

2018 und 2019 wurden die Herdenschutzmassnahmen von Beginn weg optimal umgesetzt, sodass es während der gesamten Alpsaison keine Verluste durch die anwesenden Wölfe gab.

Aufzucht und Ausbildung von Herdenschutzhunden

Marianne Hofmann, eine Bestösserin der Schafalpu, züchtet selbst Pyrenäen Berghunde und ist Zuchtwartin des Herdenschutzhunde-Vereins. Auf der Schafalpu werden deshalb auch immer wieder junge Herdenschutzhunde zur Ausbildung eingesetzt. Die Aufzucht und Ausbildung der Junghunde zu einsatzfähigen Herdenschutzhunden ist sehr anspruchsvoll und benötigt viel Zeit, Fachwissen und Geduld. Dank einer guten Sozialisierung und den guten Eigenschaften von Elterntieren, haben Junghunde beste Voraussetzungen, selbst zu guten und einsatzfähigen Herdenschutzhunden heranzuwachsen. Für die Ausbildung und Eingewöhnung der Junghunde braucht es deshalb Alpen mit erfahrenen und aufmerksamen Hirten und Hirtinnen.

Herdenschutzmassnahmen 2020

- Permanente und professionelle Behirtung durch Einsatz einer Hirtin mit Hütehunden und wenn nötig personelle Verstärkung durch Personen der Alpgenossenschaft, oder Praktikanten während der gesamten Alpsaison
- Einsatz von mindestens drei Herdenschutzhunden auf der Alp
- Kontrollierte und homogene Herdenführung. Ausbau und wo notwendig Erneuerung der Zäunungen und der Elektrifizierung. Dies ermöglicht eine optimale Arbeit der Herdenschutzhunde.
- Nachts Zusammentreiben der Schafe in einen vollständig geschlossenen und gut elektrifizierten Nachtpferch, wobei die Schutzhunde innerhalb und ausserhalb des Pferches wachen.
- Situativer Einsatz von zusätzlichen, sekundären Schutzmassnahmen wie Lappenzaun und Blinklampen
- Ausbildung und Angewöhnung von Herdenschutz-Junghunden (aus der Welpenzucht einer Alpbestösserin)

Unterstützungsbedarf für ungedeckte Aufwendungen

- Ganzjahresunterhalt der Herdenschutzhunde, Hundefutter und Pflegeartikel
- Ausbildung von Herdenschutz-Junghunden
- Optimale veterinärmedizinische Betreuung aller Hunde
- Periodische Ergänzung und Erneuerung des Zaun- und Erdungsmaterials
- Notwendige Helitransporte für Hundefutter und Zaunmaterial

Für diese zusätzlichen Unterhaltsaufwendungen ist ein fehlender Betrag von einigen Tausend Franken budgetiert.

Geplante Unterstützung der Herdenschutzmassnahmen durch CHWOLF:

- **Finanzielle Unterstützung gemäss unseren Möglichkeiten**
- **Direkter Kontakt zu Alpbetreiber und aktive Beratung und Unterstützung**
- **Zur Verfügung stellen von zusätzlichen Schutzmassnahmen wie z.B. Lappenzäunen**
- **Aktive Begleitung der Massnahmen, Aufbereiten von Bild- und Textinformationen und Erfahrungen sowie Auswertung der Ergebnisse**
- **Nutzen der Projektinformationen für eigene Aufklärungszwecke wie Informationen auf der CHWOLF Internetseite, Medienberichte und Vorträge**